

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

20.3.1836 (Nr. 80)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 80.

Sonntag, den 20. März

1836.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 12. März. Vorgestern wurden von der Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Düsseldorf, welche eine wöchentlich zweimalige Fahrt von Emmerich nach Koblenz und zurück projektirt, der hiesigen Handelskammer 100 Aktien, je zu 200 Berliner Thalern, zur Betheiligung des hiesigen Handelsstandes an diesem Unternehmen übersandt, und schon nach einer halbstündigen Auflage der Subscriptionliste war bei Weitem mehr unterzeichnet, als erforderlich war. — So sehr die Erfahrung zu konstatiren scheint, daß die Waaren- und Personentransporte bei der jetzigen Unternehmung zu hoch sind, und so sehr im allgemeinen Interesse eine Konkurrenz zu wünschen ist, so wenig möchte die obenerwähnte neue Unternehmung hierzu geeignet seyn. Eine Konkurrenz mit der jetzigen tief begründeten Dampfschiffahrtsgesellschaft kann nur dann mit Erfolg eintreten, wenn dieselbe durch Herrichtung eines regelmäßigen täglichen Dienstes auf dem ganzen Rheinstrom und durch hinreichende Mittel in den Stand gesetzt wird, einen wahren Wettkampf, durch schnelle Leistungen sowohl als durch Preisermäßigungen, zu bestehen, wie wir dies vor zwei Jahren mit den Dampfschiffen gesehen haben, die zwischen Rotterdam und London fahren. Sollte daher diese neue Gesellschaft ihr Unternehmen wirklich ins Leben treten lassen, was wir noch sehr bezweifeln, und welches wenigstens so bald nicht geschehen könnte, weil keine Dampfschiffe vorhanden sind, so wird es an einer solchen ernsthaften Rivalität nicht fehlen. Der hiesige Handelsstand hat seinen Unterzeichnungen die Bedingung beigefügt, daß dieser neue Dampfschiffahrtsdienst nicht auf Koblenz beschränkt, sondern bis hieher ausgedehnt werde. Für den Fall, daß die Düsseldorfer Gesellschaft in diesem Wunsch einzugehen nicht für gut finden sollte, ist der hiesigen Handelskammer bereits der Vorschlag gemacht worden, zwischen hier und Koblenz einen mit jener Unternehmung in Verbindung stehenden Dampfschiffahrtsdienst zu errichten, wozu es an Aktienabnehmern nicht fehlen dürfte.

(Allg. Ztg.)

Mainz, 17. März. Die große Weinversteigerung, welche am 14. und 15. d. auf dem herzoglich Nassauischen Schlosse Eberbach statt hatte, übte auch auf den Fremdenbesuch in hiesiger Stadt, indem viele auswärtige Kaufliebhaber (man spricht von 7—800, aus fast allen Theilen Deutschlands) sowohl vor, als nach dieser Versteigerung unsere hiesigen Gasthöfe bevölkerten, einigen Einfluß aus. Unter diesen Umständen, und da insbesondere mehrere auswärtige Höfe Aufträge zu Ankäufen gegeben

hatten, kamen die Weine bei dieser Versteigerung, zumal die jüngern und darunter besonders die 1834er Kabinetsweine, zu sehr hohen Preisen weg, so daß im Ganzen 231,905 fl. erkauft wurden. Von den ältern Weinen kam ein halbes Stück, oder $3\frac{1}{2}$ Ohm Steinberger, auf den enormen Preis von 6135 fl.; das theuerste der 1834er Steinberger kam auf 5010 fl. Man will indessen wissen, daß die edelsten Sorten der Kabinetsweine gar nicht zur Versteigerung kamen, und daß man nur den Ueberfluß loszuschlug.

Oesterreich.

Wien, 11. März. Heute wurde in der Kapelle des deutschen Ordenspalastes ein feierliches Seelenamt für weil. Se. Kön. Hoh. den Erzherzog Anton gehalten, welchem Se. Maj. der Kaiser und die übrigen Erzherzoge beiwohnten. — Gonfalonieri hatte die Erlaubniß erhalten, in Betracht seines geschwächten Gesundheitszustandes, sich erst im Monat Mai nach Amerika einzuschiffen. — Vom 12. Das von den Banquiers Rothschild und Sina mit dem Fürsten Paul Esterhazy abgeschlossene Darlehen beträgt 7 Mill. Gulden im 20 fl. Fuß in 175,000 Einlagen zu 40 fl. und wird in 32 Jahren mittelst einer Lotterie, wofür alle Einkünfte dieses Fürsten haften, zurückbezahlt. Nach dem Programm ist es eines der vortheilhaftesten Darlehen, nicht nur in Betracht der geringen Einlagsumme, sondern auch des mit der Lotterie verbundenen Gewinns. — Es sind bereits Befehle ergangen, die Zimmer in Schönbrunn für den Hof vorzubereiten, indem sich J. M. Anfangs Mai zuerst nach Schönbrunn begeben.

(S. M.)

Aus Ungarn, 9. März. Seit Anfang dieses Monats haben sich die Reichsstände in mehreren gemeinschaftlichen Sitzungen über die meisten vom 2. d. M. gemeldeten Gesetzworschläge vereinigt. Es war am 4. d., als eine diesfällige Repräsentation mit der Einigung über zehn Artikel, in einer gemeinschaftlichen Reichstagsitzung verfaßt, mit der Unterschrift Sr. Kön. Hoh. des Erzherzogs Palatinus versehen und auf übliche Weise an Se. Maj. den König abgefertigt wurde. Es war dies die erste in ungarischer Sprache und dies war genug, um bei Vorlesung dieser Repräsentation alle Anwesenden in freudige Stimmung zu versetzen. Seitdem folgten am 4., 5. und 7. d. Reichstagsitzungen. Es wird für gewiß angenommen, daß Se. Majestät der König zum demnächst zu erwartenden Schlusse des Reichstags kommen wird.

(S. M.)

Triest, 7. März. In einem zweiten, mir zu Gesicht kommenden Schreiben aus Syra vom 15. Febr. heißt es: „Vor fünf Tagen haben uns die Könige Otto und Ludwig mit einem Besuche aufs angenehmste überrascht. Se. M. der König von Baiern unternahm bald nach seiner Ankunft eine kleine Exkursion, von welcher er bereits wieder zurück ist; auf morgen ist von den hocherfreuten Syrioten zu Ehren der angebeteten Gäste ein glänzendes Fest veranstaltet.“ Beide Majestäten erfreuen sich des erwünschtesten Wohlseyns. (Allg. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 10. März. Der preussische Staat fährt in der Tilgung seiner Schulden nach dem höchst wichtigen Gesetze vom 17. Januar 1820 gewissenhaft fort. Am 1. April d. J. werden wieder 800,000 Thaler Staatsschuld schein al pari zurückgezahlt. Unser Tilgungsfond unterscheidet sich aber von andern ähnlichen Instituten dadurch, daß die Zinsen der getilgten Obligationen nur von zehn Jahren dem Hauptstamme zuwachsen, nach einem solchen Zeitraume wieder eine neue Berechnung anfängt und die ersparten Zinsen als Steuern erlassen werden. Dieser Erlass ist, der Cholera und großer Armirungen ungeachtet, wirklich eingetreten, indem die Sporteltare für den Mandat und summarischen Prozeß bedeutend ermäßigt, und die Gebühren und Stempel für scheidrichterliche Verhandlungen sogar gänzlich aufgehoben, wodurch den Staatsangehörigen eine Menge Geld, welches sonst durch Prozesse in die Staatskasse floß, verbleibt. Wie groß diese Wohlthat ist, kann man daraus ermessen, daß in der kleinen Stadt Ascherleben allein 400 Prozesse durch Vergleich beseitigt worden sind. Rechnet man die Gebühren eines jeden Rechtsstreits auf die mäßige Summe von 10 Thlr., so sind an Gerichtskosten an diesem Orte allein 4000 Thlr. erspart worden. Eben so wenig hat Preußen eine neue Anleihe, welche nicht in jenem Gesetze begriffen wäre, gemacht. Die Prämienanleihe der Seehandlung, die man Anfangs dafür ausgeben wollte, wird gewissenhaft zu dem Bau neuer Kunststraßen verwendet, welche jetzt in allen Richtungen den Staat durchschneiden.

— Die Arbeiten zu der Berlin-Potsdamer Eisenbahn werden zuverlässig mit dem Monat April beginnen und rasch fortgesetzt werden. Im Spreewald sind bereits 2000 Stück Bäume gefällt, welche bei dem jetzigen hohen Wasserstande bald in Berlin eintreffen werden. Man hat dazu Fichten gewählt, weil Eichen theils nicht zu beschaffen sind, theils fünfmal mehr kosten würden, wenn auch letztere 15 Jahre aushielten; denn obgleich das weiche Holz alle fünf Jahre erneuert werden muß, so tritt bei dessen Anwendung dennoch eine große Ersparniß bei einer genauern Berechnung ein.

(Braunschw. deutsch. Nat. Ztg.)

Berlin, 16. März. Se. Maj. der König haben gestern dem von des Königs von Großbritannien Majestät in außerordentlicher Sendung an Allerhöchsthörm Hofe beauftragt gewesenen Sir Robert Adair, Mitgliede des geh. Rathes und vormaligem Botschafter bei der ottomanischen

Pforte, die Abschiedsaudienz zu ertheilen und das Abberufungsschreiben desselben entgegenzunehmen geruht.

(Preuß. Staatsztg.)

Aachen, 15. März. Gestern fand hier die gewöhnliche öffentliche Generalversammlung der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft statt. Der Auszug aus dem Protokoll derselben liefert den erfreulichen Beweis, daß dieses vaterländische Institut sich immer herrlicher entfaltet. Es hat im Jahr 1835 seine Prämien- und Freijahrreserve auf beinahe 190,000 Thlr. gebracht, und wenn, wie es den Anschein hat, seine Geschäfte im gleichen Verhältnisse steigend bleiben, so wird seine diesjährige Rettoprämieeinnahme wenigstens eine 1/2 Million Thaler betragen.

Aus Schlesien, 9. März. Die Mehrzahl der von Krakau ausgewiesenen politischen Flüchtlinge ist nach Brünn instradirt worden, wo sie ein Depot bilden, und, in Folge einer daselbst vorzunehmenden Ausscheidung, entweder die Erlaubniß erhalten werden, sich ferner in den österreichischen Staaten aufzuhalten, oder sich zur Ueberschiffung nach Amerika anzuschicken. Für die letztern sollen in Triest Schiffe ausgerüstet werden. Einstweilen wird in Brünn aufs beste für die daselbst hingewiesenen Flüchtlinge gesorgt; sie sind für Rechnung der Regierung einquartirt und verpflegt, und genießen alle Freiheit, die ihre Verhältnisse nur gestatten. Einigen unter ihnen, die den Wunsch geäußert hatten, sich gleich nach Triest zu begeben, wurden Pässe ansgefertigt, und sie sind bereits nach diesem Hafen abgereist. Uebrigens darf man sich nicht verhehlen, daß es hohe Zeit gewesen ist, Maaßregeln einzutreten zu lassen, wie die Schutzmächte sie gegen Krakau angeordnet haben; denn durch die daselbst vorgefundenen Korrespondenzen ist man zur Ueberzeugung gelangt, daß die polnischen Flüchtlinge Krakau nicht bloß zum Schauplatz lokaler revolutionärer Auftritte ersehen hatten, sondern daß diese Stadt zugleich der Ort war, von wo aus auch anderwärts ernstliche Bewegungen eingeleitet werden sollten. Es wird versichert, daß man auf die Spur von ausgedehnten Verzweigungen gelangt sey, die ihre Richtung nicht nur nach allen vormalig polnischen Provinzen, sondern auch in Länder nahmen, welche nicht direkt unter der Oberherrschaft der drei Schutzmächte stehen. Insofern soll man auch die Gewißheit erhalten haben, daß die so mannichfaltigen aufreizenden Artikel, welche neuerlich in verschiedenen, auch deutschen Zeitungen gegen diese oder jene Regierung erschienen sind, nicht bloß in einer etwanigen individuellen Abneigung der Redakteurs, sondern in dem weit verbreiteten Einflusse der Klubs, der hauptsächlich von Krakau als einem Hauptbrennpunkte ausging, ihren Ursprung gehabt haben. Man will mit den Nachforschungen über diesen Gegenstand fortfahren.

(Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 15. März. Man versichert, daß Hr. von Chateaubriand sich endlich entschlossen habe, seine Memoiren noch bei Lebzeiten herauszugeben, und sobald die-

ser Entschluß bekannt war, fehlte es dem edeln Schriftsteller nicht an Berlegern. Diese Memoiren werden 16 Bände bilden, und in Lieferungen von 2 bis 3 Bänden erscheinen. Bei deren Publikation wird die chronologische Ordnung nicht beobachtet werden. So wird die Lieferung, worin vom Ministerium von 1822 und vom spanischen Kriege die Rede ist, zuerst erscheinen. Hr. v. Chateaubriand wird für das Eigenthumsrecht 150,000 Franken baar, 12,000 Fr. jährlich, bis zur Beendigung des Werkes, und 25,000 Fr. lebenslängliche Rente erhalten, die von 1839 an auf Mad. Chateaubriand zurückfällt.

Paris, 15. März. In der Pairskammer wurde heute der Gesetzentwurf über den der Marine zu verwilligenden Kredit vorgelegt. Sie befaßte sich im Uebrigen mit Petitionen.

— Ueber die entdeckte Pulverfabrik in der Straße Duraine und die darauf gefolgten zahlreichen Verhaftungen versiren die verschiedenartigsten Gerüchte.

— Nach dem *Moniteur* algerten vom 3. d. M. waren dort in den letzten drei Monaten über 2000 Kolonisten von dem europäischen Festlande angelangt. Sie hatten sich nicht bloß über die Ebenen im Algier, sondern auch in der Metidja verbreitet. Schon durchfurchen mehrere hundert arabische oder europäische Pflugschaaren jene herrliche Ebene. Der Marschall-Gouverneur hat alle Maßregeln getroffen, daß schon im nächsten Jahre kein einziger Punkt mehr in der Metidja noch ungebaut ist. — Briefe aus Spanien, Holland und Deutschland hatten die nahe Absendung ansehnlicher Kapitalien gemeldet. — General Periguenr war am 23. Febr. von Oran ausgezogen, um die Gharabas, die Abd-el-Kader unterstützten, zu züchtigen; er überfiel sie an den Ufern des Sig, und schlug sie nach kurzem Kampfe in die Flucht; zehn Dörfer wurden niedergebrannt und zahlreiche Heerden erbeutet. — Die Nachrichten aus Tlemecen lauten günstig; ein Angriff eines feindlichen Stammes war mit Verlust für die Araber zurückgeschlagen worden.

— Der Aufstand zu Bona in Afrika hatte eine republikanische Tendenz; der Unterlieutenant Binard, der an der Spitze stand, wurde verwundet, und starb (am 28. Febr.) im Spital. Viele Personen sind bei dem tollkühnen, gleich unterdrückten Versuch komplizirt, und wurden darum zur Haft gebracht. Der Plan soll gewesen seyn, Bona unabhängig zu erklären und dann abzuwarten, daß in Frankreich die Republik ausgerufen werde, was die Verschwornen für ganz unausbleiblich hielten. Die letzten Briefe aus Paris hatten gemeldet, daß Kabinet sey aufgelöst und in der Staatskasse ein Defizit von einer Milliarde!

* Paris, 16. März. Im Ministerium wird noch keine Schwäche bemerkbar, obgleich ihm Viele kein langes Leben prophezeihen. Der Constitutionnel, Impartial und Temps sind entschieden, doch unentgeltliche Vertheidiger des Kabinet's; der *Courrier francais* behält seine Unabhängigkeit bei, wehrt aber die starken Angriffe des *National* und des *Ben Sens* ab. Der *Messager* läßt von seinen Redereien nicht ab, und sein Morgenstern, das *Jour-*

nal du Commerce, wenn es aus seiner Spezialität heraustritt, sekundirt ihm. Diese beiden jüngst veräußerten Blätter üben im Ganzen wenig Einfluß aus. — Der *Moniteur du Commerce*, der schon so lange nach ministeriellem Zuschnitte lechzt, erscheint nächstens unter dem Titel: „la Paix“. Hr. Jules Lechevalier, der Hauptredakteur, ist übrigens längst schon seiner friedlichen Gesinnungen halber bekannt. — Der am College de France über Poesie und Literatur Vorlesungen haltende Professor Tissot, als Ultraklassiker bekannt und verschrien, ist plötzlich zu den Romantikern übergegangen. Kaum war den eigenen Ohren zu trauen, als der greise Lehrer sein literarisches Glaubensbekenntniß ablegte. — Die letzten Berichte von der spanischen Gränze lauten minder ungünstig für die Christinos; doch ist hier keine Rede mehr von bewaffneter Einschreitung.

Großbritannien.

London, 11. März. Der zweite Bericht über den Zustand der protestantischen Kirche in England und der Grafschaft Wales ward gestern den beiden Parlamentshäusern mitgetheilt, und der Druck desselben verordnet. Der Bericht trägt darauf an, zwei Bischümer aufzuheben, die Einkünfte der Sitze zu vermindern, und sie nicht gleichzustellen. Diese Verminderungen würden jährlich ein Kapital von 28,500,000 Pf. Sterl. bilden, das zur Vermehrung der weniger bedeutenden Sitze verwendet werden soll. Was die Präbenden und Kanonikate betrifft, so sollen diejenigen, wobei die Residenz am Orte derselben nicht erfordert wird, aufgehoben werden. Diese und andere minder bedeutende Aufhebungen würden jährlich 130,000 Pf. St. einbringen, die ebenfalls dazu dienen sollen, billigere Vertheilungen festzustellen. Diese Anträge wurden durch den Erzbischof von Canterbury unterstützt.

Italien.

Rom, 6. März. Hr. Blondeel van Guisebroeck, Sekretär der belgischen Legation beim heiligen Stuhle, ist von seiner Regierung zum provisorischen Geschäftsträger hier ernannt, und hat bereits sein Kreditiv dem Kardinal-Staatssekretär übergeben. Se. Heil. geruhten ebenfalls, ihn in einer Audienz am 29. v. M. in seiner neuen Eigenschaft zu empfangen. — Sicherm Vernehmen nach will die Regierung die große Domäne Mesola, am Ausflusse des Po, wozu sich bisher kein Käufer gefunden, dem reichen Hospital S. Spirito überlassen. Obgleich die Kaufsumme noch nicht bekannt ist, so kann man doch annehmen, daß dieselbe jedenfalls weit über eine Million Scudi betragen wird, von welcher Summe die Regierung einen Theil in Staatspapieren annehmen will. Für den Stand der hiesigen Finanzen würde ein solcher Handel für das laufende Jahr eine gute Aussicht gewähren, besonders da außer dieser Kaufsumme noch der Verkauf von andern Staatsgütern vielleicht eben so viel eintragen wird. — General Cubieres, Befehlshaber der französischen Truppen in Ancona, ist hier durch nach Paris gereist, wo er sich mehrere Monate aufhalte.

ten will. Natürlich bringen unsere Kaffeehauspolitiker seine Reise schon mit einem baldigen Abzuge der Franzosen von Ancona in Verbindung; indessen ist wohl schwerlich zu vermuthen, daß bei den gegenwärtigen Rücksichten der Engländer und Franzosen die französ. Regierung nicht suchen sollte, noch länger im Besitz eines so wichtigen Punktes im adriatischen Meere zu bleiben. — Die Fürstin Schwarzenberg, welche deutsche Blätter irrthümlicher Weise in Neapel sterben ließen, ist wohl behalten mit ihrem Gemahl und Familie in diesen Tagen erst von hier nach Neapel abgereist. — Gestern wurde hier der geschickte Bildhauer Kessels aus Maestricht beerdigt. Er war Mitglied mehrerer Akademien, und ein römisches Blatt erklärte bei seinem Tode, nicht allein Rom, sondern ganz Europa habe in ihm einen seiner größten Künstler verloren. (Allg. Ztg.)

H o l l a n d.

Haag, 11. März. Der Prinz von Dranien ist gestern Morgen ins Lager nach Herzogenbusch abgegangen. — Der kön. Kabinetsekretär, G. Groen van Prinsteren, ist zum außerordentlichen Staatsrath ernannt worden, bleibt aber fortwährend mit der Aufsicht über das Hausarchiv Sr. Maj. beauftragt. — Am 1. Jan. 1835 belief sich die Seelenzahl Niederlands auf 2,503,624 (der Abschluß des Definitivtraktats mit Belgien wird uns ungefähr noch 400,000 mehr bringen). — Unsere inländischen Zeitungen beschäftigten sich in der letztern Zeit wieder viel mit der holländisch-belgischen Angelegenheit.

(Allg. Ztg.)

B e l g i e n.

Brüssel, 14. März. Das Ministerium denkt mehrere Verbesserungen in der Post anzubringen; namentlich sollen die Briefe u. schneller als bisher nach Aachen befördert werden.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 5. März. Das neue Statut der kais. Akademie der Wissenschaften hat folgende Einleitung: „Die Akademie der Wissenschaften ist die höchste gelehrte Anstalt im russischen Reiche. Ihre Aufgabe besteht darin, die Gränzen aller der Menschheit nützlichen Kenntnisse zu erweitern und dieselben durch neue Entdeckungen zu vervollkommen und zu bereichern; ferner trägt sie die Sorge für die Verbreitung der Aufklärung überhaupt und dafür insbesondere, daß dieselbe eine dem allgemeinen Wohl nützliche Richtung nehme, und endlich sucht sie nützliche Theorien, so wie auch durch angestellte Versuche und gelehrte Beobachtungen erlangte Resultate, dem praktischen Gebrauche zugänglich zu machen.“ — Die Wissenschaften, mit deren Vervollkommenung sich die Akademie beschäftigen muß, sind folgende: Reine und angewandte Mathematik, Astronomie, Geographie und Nautik, Physik, Chemie, Technologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, vergleichende Anatomie und Physiologie, Geschichte, besonders vaterländische, griechische und römische Literatur und Alterthümer; Statistik und politische Oekonomie. Die Aka-

demie besteht aus 21 ordentlichen Akademikern und zehn Adjunkten. Die letztern können außerordentliche Akademiker seyn, deren Zahl nicht festgesetzt wird. Diese drei Klassen wirklicher Mitglieder bilden die akademische Versammlung oder Konferenz. Die Akademie hat ihren Präsidenten, Vizepräsidenten, beständigen Sekretär und ein Verwaltungskomite. Außer den wirklichen Mitgliedern wählt sie noch Ehrenmitglieder und Korrespondenten.

S c h w e i z.

Bern, 14. März. Die Geistlichen von Bressancourt u. Miescourt haben sich gleich den Pruntrutern entfernt, weshalb die Kommissarien ein Kreis Schreiben an die Geistlichen erlassen haben, mit der Aufforderung, sich nicht zu entfernen, und wenn es geschehen, sich wieder zu stellen, was an die Hausthüren jener angeschlagen worden.

Pruntrut, 15. März. Die Okkupationstruppen haben nur in einem einzigen Dorfe einen lächerlichen Widerstand gefunden, nämlich zu Courgenay, wo man Generalmarsch schlug, aber nur ein einziger Mann mit einer Pike sich den Truppen entgegenwarf. Auch sind in dem Bezirk Pruntrut alle Bäume verschwunden, außer zu Montenol, — einem Dörfchen von 10 Häusern. Von mehreren andern Distrikten aus haben die Statthalter erst die sonderbare Frage bei den Kommissären gethan: was unter „den wegzuschaffenden äußern Zeichen, welche auf die gegenwärtige Aufregung Bezug haben“, zu verstehen sey, so daß hin und wieder noch einzelne Bäume stehen mögen, wo die Ortsobrigkeiten nicht mehr Furcht oder guten Willen haben, als die Statthalter. — Der Kommandant der Okkupationstruppen, Oberst Zimamerlin, hat unterm 12. einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, worin er sie wegen ihrer bereitwilligen Stellung und gehaltenen Mannszucht und Ordnung besobt, und sie zu gleichem weitem Verhalten in Pflicht nimmt.

— Hr. Pfarrer Cuttat von Pruntrut und sein Vikar, Hr. Spahr, sind im eidg. Signalementsbuch wegen politischer Umtriebe und Hochverraths ausgeschrieben, und werden sämmtliche eidg. Behörden ersucht, auf dieselben genau zu achten, sie auf Betreten anhalten und Anzeige davon nach Bern machen zu lassen.

Freiburg, 11. März. Sei zwei Tagen befindet sich Hr. Pfarrer Cuttat hier, wo auch, wie man versichert, in Zukunft der Ami de la justice gedruckt werden soll. Die Druckerei des Blattes in Pruntrut ist versiegelt und der Drucker eingesezt.

(Schw. Bltr.)

S p a n i e n.

Die Madrider Zeitung vom 7. März enthält ein Dekret, das zur Ablösung aller den aufgehobenen Klöstern und geistlichen Korporationen, deren Eigenthum nunmehr Staatsgut geworden, zugehörigen Gütern und Gefälle ermächtigt. Die Ablösungssumme soll zur Tilgung der Staatsschuld verwendet werden. — Der Bruder des Ge-

terals Cordova hat mit Zustimmung des letztern an den Karlstengeneral Elio eine Herausforderung der Art erlassen, daß er sich, um die Ueberlegenheit der konstitutionellen Kavallerie über die karlistische zu beweisen, anheischig macht, mit 300 Reitern gegen 500 Lanciers, die Elio aus seiner ganzen Armee auszuwählen befugt sey, zu kämpfen.

Griechenland.

Athen, 18. Febr. Hinsichtlich der peinlichen Gerichtspflege in Griechenland ist folgender, in den hiesigen Journalen publizirter Bericht des Staatsprocurators bei dem Appellationsgerichte in Tripolis an das Justizministerium nicht ohne Interesse: „Am 23. Dezember endete die erste Periode des hiesigen Kriminalgerichts. Es wurden 42 Angeklagte gerichtet, wovon 14 verurtheilt und 22 freigesprochen wurden, 3 wurden von der Strafe befreit, kraft des Art. 378 des Strafgesetzbuchs, und für 3 haben wir die neue Instruirung des Prozesses gefordert, nach Art. 33 desselben Gesetzes. Für die nächste Zusammenkunft des Gerichts bleiben noch 5 Prozesse gegen 10 Angeklagte zu entscheiden, die wegen gesetzlicher Gründe aufgeschoben werden mußten, 6 gegen 13 Angeklagte, die erst kürzlich anhängig wurden, und 16 gegen Angeklagte auf flüchtigem Fuße, deren Erscheinungstermin im künftigen Januar und Februar endigt. Von den durch's Loos gewählten Geschwornen sind nur 14 erschienen; es zeigten sich jedoch die Bürger, die nach den Grundsätzen des Art. 63 der Gerichtsorganisation aufgefördert wurden, die fehlende Zahl zu ergänzen, höchst bereitwillig in Erfüllung der Geschwornenpflichten; da sie aber genöthigt waren, lange ihre häuslichen Angelegenheiten zu veräumen, so wurden sie am Ende gleichgültig. Die Geschwornen zeigten im Allgemeinen hinreichende Fähigkeit in Beurtheilung der Schuld oder Unschuld der Angeklagten, aber zugleich eine große Abneigung gegen die Todesstrafe und die Eisenstrafe auf Lebenszeit. Auch schienen sie über die Gebühr nachsichtig, so oft von Verbrechen die Rede war, woraus Niemand ein wirklicher Schaden oder Nachtheil erwuchs, wie z. B. wenn der Bestohlene seine Sachen wieder erhielt, oder wenn es sich um Aburtheilung des Versuchs eines Verbrechens handelte, oder die strafbare Handlung nicht von solchen Umständen begleitet war, die eine natürliche Schlechtigkeit des Thäters bekräftigten; in all diesen Fällen schien ihnen die bereits überstandene Haft eine genügende Bestrafung. Uebrigens haben wir trotz dem Gesagten, daß der Fortschritt der Zeit ausgleichen wird, alle Ursache, mit dem Gange des Gerichts zufrieden zu seyn.“

(Münchn. pol. Ztg.)

Mexiko.

Ein Blatt von Texas vom 26. Dezember enthält ein Dekret der provisorischen Regierung dieses Staates, wodurch eine Versammlung der Delegaten jeder Gemeinde auf den 1. März 1836 einberufen wird. Die Zahl der Delegirten soll 56 betragen, und sie sollen von den freien Weißen und den Mexikanern, welche gegen die Zentralregierung sind, gewählt werden; die bei der Armee stehen

den Freiwilligen können ihre Stimmen übertragen. Die Versammlung soll sich mit Entwerfung einer definitiven Verfassung beschäftigen.

Verschiedenes.

Öffentliche Blätter berichteten neulich von einer außerordentlichen Naturerscheinung am Plattensee, einem starken Erdbeben, Brausen des Sees, Auswerfen todter Fische, dichtem Nebel, aus dem Boden aufsteigenden Flammen etc., weswegen die Einwohner jener Gegend ihre Heimath verlassen wollten. Jetzt zeigt sich, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 15. März. 5proz. konsol. 107 Fr. 40 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 80 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 18. März, Schluß 1 Uhr.		ProSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ⁵ / ₈
	do. do.	4	—	99 ³ / ₄
	do. do.	3	—	76 ¹ / ₄
" "	Bankaktien	—	—	1641
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	216 ¹ / ₂	—
	Partialloose do.	4	—	143
" "	fl. 500 do. do.	—	—	113 ⁷ / ₈
	Bethm. Obligationen	4	99	—
	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	102 ⁵ / ₈
	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 ¹ / ₄	4	—	99 ⁷ / ₈
" "	Prämiencheine	—	60 ¹ / ₂	—
	Obligationen	4	—	101 ⁵ / ₈
	Baden Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₄
" "	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	95 ⁷ / ₈	—
	Darmstadt Obligationen	4	—	—
	fl. 50 Loose	—	—	61 ⁵ / ₈
" "	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 ³ / ₄
	Frankfurt Obligationen	4	—	102
	Holland Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₄
" "	Spanien Aktivschuld	5	—	44 ¹ / ₄
	Passivschuld	—	—	15 ¹ / ₂
	Polen Lotterieloose Rtl.	...	66 ³ / ₄	—
" "	do. a fl. 500.	—	—	83

Diensta Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte kathol. Pfarrei Odenheim (Oberamts Bruchsal) dem Pfarrer Johann Michael Stang zu Oberhausen (Amts Philippsburg) gnädigst zu verleihen geruht.

Dem Kandidaten der Pharmacie, Max Fimmweg von Altbreisach, wurde nach ordnungsmäßig erstandener Prü-

fung von der großherzogl. Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker ertheilt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273. 4,0ℓ.	6,6 Gr. üb. 0	SW	heiter
N. 3 U.	273. 3 8ℓ.	12,7 Gr. üb. 0	SW	heiter
N. 11' U.	273. 4,1ℓ.	6,3 Gr. üb. 0	SW	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 20. März: Die Benefizvorstellung, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Französischen, von Hell. Hierauf: Herr Hampelmann im Silwagen, Lokalposse in 3 Aufzügen. Hr. Silberrad: Hampelmann, zum Versuch.

Todesanzeige.

Es hat der unerforschlichen Vorsehung gefallen, meinen theuren Gatten, Johann Erhard Kessler, Cafetier, nach einer mehrjährigen schmerzhaften Krankheit, in dem frühen Alter von 32 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen, am 16. d. M., von dieser Welt zu rufen. Den tiefen Kummer über diesen unerforschlichen Verlust theilen mit mir ein unmündiges Kind und ein solches, dem es nicht vergönnt war, den Vater zu sehen. Indem ich dieses allen Verwandten und Freunden des Verbliebenen anzeige, und denjenigen, besonders den geehrten Mitgliedern des hiesigen Bürgervereins, welche ihre schätzbare Freundschaft für den Dahingegangenen durch die zahlreiche Begleitung seiner irdischen Ueberreste zur Ruhestätte auf eine unzweideutige Weise an den Tag gelegt haben, was mir unendlichen Trost in meiner gedrückten Lage gewährt, indem ich mich der Hoffnung hingeebe, daß sie diese Freundschaft auf mich und meine unversorgten Kinder übertragen werden — meinen verbindlichsten und herzlichsten Dank sage, füge ich an, daß ich, mit Hülfe guter Menschen, die Wirthschaft fortführen, und mich eifrigst bemühen werde, den möglichsten Anforderungen meiner verehrten Gäste zu entsprechen.

Karlsruhe, den 19. März 1836.

Karoline Kessler, geb. Zeeb.

Anzeige.

Bei J. Welten, Kunst- und Musikalienhändler, lange Straße Nr. 233, sind zum Verkauf ausgestellt:

Ein ganz ausgezeichneter Magahonistflügel von Karl Stein in Wien und

Ein Piano aus der berühmten Kalkbrenner'schen Fabrik in Paris.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beziehen die Frankfurter Ostermesse mit einem assortirten Lager Saffian und gefärbten Schafleders, welches sie den Herren Einkäufern ergebendst empfehlen.

Ihr Lokal ist bei Frau Wittwe J. C. Dietsch in der Borngasse L. 68, eine Stiege hoch.

Heyl & Martenstein,
Saffianfabrikanten,
aus Worms am Rhein.

Anzeige.

Den Herren Apothekebesitzern widmen wir hiermit die ergabenste Anzeige, daß in unserer Porzellanfabrik alle Arten Standgefäße mit eingebraunten Schrift angefertigt werden; das Porzellan ist schön weiß, schlägt nicht durch, und hat überhaupt alle Eigenschaften, die man nur wünschen kann. Auf Verlangen können Muster davon abgegeben werden.

Dornheim, bei Arnstadt, in Thüringen, im März 1836.

G. G. Schierholz und Sohn.

Karlsruhe. (Bleichanzeige.) Für die Langensteinbacher Bleiche nehme ich wieder Leinwand, Garn u. s. w. zur Beforgung an.

G. Leop. Döring.

Sinsheim. (Anzeige.) Ich mache hiermit die ergabenste Anzeige, daß mir die Agentur des französischen Phönix in Paris für den Amtsbezirk Sinsheim übertragen wurde; ich unterlasse alles Lob dieser, nah wie fern als sehr solid bekannten Gesellschaft noch näher zu erörtern, und kann nur noch die Versicherung beifügen, daß diese Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten so treu und gewissenhaft erfüllt, daß es schwerlich eine derartige Anstalt gibt, die derselben an die Seite gesetzt werden kann.

Ich empfehle mich daher zur Aufnahme von Deklarationen zu neuen Versicherungen, die ich prompt und zu den billigsten Prämien besorgen werde.

Sinsheim, den 16. März 1836.

G. Fischer,
Kaufmann.

N. S. Damit verbinde ich die Anzeige, daß ich auch dieses Jahr die Einsammlung der Bleichgegenstände auf die so rühmlich bekannte Langensteinbacher Naturbleiche besorge, und indem ich eine pünktliche Beforgung verspreche, füge ich noch bei, daß die Bleichpreise von 3/4, 4/4 breiter Leinwand 2 1/2, und von 6/4, 7/4 breiter 3 kr. sind, mit Einschluß aller Unkosten.

Der Obige.

Kastatt. (Scribentengesuch.) Für die Obereinnehmer Kastatt wird ein Dienstgehilfe gesucht. Derselbe kann sofort eintreten.

Bretten. (Dienst Antrag.) Die hiesige Verrechnung sucht einen geschäftsgewandten Gehülfen, dessen Gehalt nach dem Grade seiner Dienstthätigkeit bemessen werden wird. Die Bewerber wollen sich in frankirten Briefen melden.

Bretten, den 17. März 1836.

Großh. Domänenverwaltung, Forst- und Amtskassenverrechnung.
K l u m p.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Man bedarf hiesseits eines Gehülfen, der in den in den Amtsrevisoratschreibstuben vorkommenden Geschäften schon bewandert ist, und sogleich oder binnen sechs Wochen eintreten könnte. Die Besägigten wollen sich an den Untenbenannten wenden.

Bruchsal, den 14. März 1836.

Amtsrevisor
Schnaibel.

Pforzheim. (Dienst Antrag.) Bei der unterzeichneten vereinigten Verrechnung ist die erste und zweite Gehülfsstelle, mit dem normalmäßigen Gehalt von 400 fl. und resp. 350 fl., nebst freiem Logis, durch Beförderung in Erledigung gekommen, welche man möglichst bald wieder zu besetzen wünscht.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten, welche sich zu deren Annahme geeignet und geneigt finden, werden daher ersucht, sich in Wälde dahier zu melden.

Pforzheim, den 6. März 1836.

Großh. Domänenverwaltung und Forstklasse.
vdt. Deimling.

Nr. 5238. Staufeu. (Diebstahl und Fahnung.) Untern 8. d. M. wurden dem Bürger, Bartholomä Klingele von Schlatt, mittelst Einbruchs in seine Behausung, 162 fl., bestehend aus 53 Brabanter Kronenthalern, 8 kleinen Thälern und 12 Bierzigkreuzerstückchen entwendet.

Der mutmaßliche Thäter dieser Entwendung ist der berühmte Dieb, Philipp Berger von Schlatt, dessen Signalement unten beigefügt ist.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, zur Fahhaftwerdung dieses Menschen und des gestohlenen Geldes die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, und denselben im Betretungsfalle, gegen Kostenersatz, anher auszuliefern.

Staufen, den 10. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lec.

Signalement.

Philipp Berger ist 26 Jahre alt, 5' 3" bis 4" groß, besetzter Statur, hat braune Augen, braune kurzgeschchnittene Haare, eine niedere Stirn, einen braunen schwachen Backenbart, eine proportionirte Nase und mittlern Mund.

Auf der oberen rechten Seite mangelt ihm ein Backenzahn.

Derselbe trug eine Schildekappe mit schwarzem Wuchstassent, einen schwarzmanchesternen Tschoben, eine schwarze Kravatte, ein schwarz Tuchenes Gilet mit zwei Reihen messingener Knöpfe, dunkelblaue Tuchhosen und Stiefel.

Als besonderes Kennzeichen kann angegeben werden, daß er, wenn Jemand mit ihm spricht, beständig auf den Boden sieht.

Offenburg. (Aufforderung.) Sonntags, den 21. Febr. d. J.,ehrte ein Reisender im Wirthshause zur Sonne dahier ein, vertief dasselbe den andern Tag mit Rücklassung seines Reitpferdes, und kehrte bis davor nicht mehr zurück. Er schrieb sich in das Nachtbuch ein: "Batzenhauser, Proprietaire von Straßburg."

Derselbe wird nunmehr, auf Ansehen des Wirthes, aufgefordert, sein Reitpferd gegen Bezahlung, der Forderung des Wirthes und der darauf ruhenden Kosten,

binnen 10 Tagen

in Empfang zu nehmen, andernfalls dasselbe versteigert und der Erlös zu Bezahlung dieser Kosten verwendet, der etwaige Rest aber in Verwahrung genommen wird.

Zugleich werden diejenigen, welche etwa Ansprüche auf dieses unten beschriebene Pferd zu machen haben, aufgefordert, diese binnen gleicher Frist geltend zu machen und nachzuweisen, andernfalls sie sich die Nachtheile, welche ihnen dadurch zugehen, selbst zuzuschreiben haben.

Offenburg, den 14. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Kern.

Beschreibung des Pferdes.

Ein dunkelbrauner Wallach, 8 Jahre alt, 15 Faust hoch, vornen am Kopfe mit einem weißen Steen und einem weißen Fleck auf der sogenannten Schnippe und abgeschlagenem Schwanz.

Karlsruhe. (Bekanntmachung.) In dem hiesigen Militärhospital ist die Oberkrankenwärtersstelle zu vergeben, und soll in Folge einer Verfügung des großherzogl. Kriegsministeriums, d. d. 9. März d. J., Nr. 2336, einem gedienten Militär oder Pensionär übertragen werden. Diejenigen Individuen, die sich zu dieser Stelle geeignet glauben, werden andurch eingeladen, sich auf dem Bureau der Hospitalverwaltung dahier zu melden, woselbst sie auch die nähern Bedingungen und den mit dieser Stelle verbundenen Gehalt erfahren werden.

Ein Oberkrankenwärter hat Sergeantenrang, und trägt das damit verbundene Grabzeichen.

Karlsruhe, den 13. März 1836.

Großherzogliche Stadtkommandantchaft.
v. Seutter.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfle, Küfermeister.

Mühlburg. (Häuser zu verkaufen oder zu vermieten.)

1) Ein an der Hauptstraße liegendes 2stöckiges Haus, bestehend: aus 10 tapezirten Zimmern, 2 Küchen, Keller, Waschküche, Holzremise, Stallung und großem Gemüszarten.

2) Ein an der Hauptstraße liegendes neuerbautes 2stöckiges Haus, bestehend: aus 8 tapezirten Zimmern, 2 Küchen, gewölbtem Keller, Waschküche, Holzremise, Schweinstallung und Garten.

Beide Häuser können ganz oder theilweise auf den 23. April d. J. bezogen werden. Das Nähere ist bei Wth. Weiter's Wittve daselbst zu erfahren.

Ettlingen. (Brennholz- und Spreulieferung.) Dienstag, den 29. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden dahier 40 Klafter buchenes und 10 = tannenes Brennholz, sodann 50 Malter gepugte Spreu

zu liefern öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Ettlingen, den 16. März 1836.

Gr. Schullehrerseminarfondsverwaltung.
Spies.

Mühl. (Weinversteigerung.) Am Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Keller zu Kappelwindel

ca. 200 Dm

reingehaltene 1835r Gefällweine, gegen baare Zahlung bei der Abfassung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Mühl, den 15. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Häfetin.

Nr. 309. Durlach. (Fahnrifversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des gewesenen Blumenwirthschaftsbesizers, Karl Bannner, werden

Dienstag, den 22. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

im Gasthaus zur Blume dahier öffentlich versteigert: Silber, bestehend aus: 2 Vorlegelöffeln, 1 Gemüselöffel, 18 Eßlöffeln, 23 Kaffeelöffeln, 5 Desertmessern, 1 Zuckerklamme,

sodann:
ein Billiard mit Zugehör, ein sehr gutes Klavier, ein
Kaffeefervice und sonstiges Porzellangeschirr, endlich Bett-
werk, worunter 2 neue Kossbaummatragen und eine an-
sehnliche Parthie Weißzeug in Tischtüchern, Servietten &c.
wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 4. März 1836.

Bürgermeisteramt.
Weyher.

vdt. Fesenbeckh,
Rathschreiber.

Nr. 1500. Emmendingen. (Weinverkauf.) Freitag,
den 25. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeich-
neter Stelle

ca. 100 Dhm 1835r Gefäll- und
28 = 1832r Weiberberger Weine
gegen baare Zahlung dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden.

Emmendingen, den 9. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Hoyer.

Stadt Bühl. (Zwangsversteigerung.) Nach rich-
terlichem Beschluß des großh. Bezirksamts vom 24. Februar d.
J., Nr. 3639, werden der Handelsmann Michael Schremp-
pen Wittib dahier nachstehende Liegenschaften im Vollstreckungs-
weg versteigert; zur Bornahme dieser Steigerung hat man
Dienstag, den 22. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf dasigem Rathhause festgesetzt, wozu die Liebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen werden: daß der endgültige Zuschlag so-
gleich erfolge, wenn der Schätzungswerth erreicht wird.

1 Thauen Matten am Sandbach (Wimbucher Gemarkung),
einf. und andf. Gemeinderath und Badischhofwirth Seppert,
Schätzungswerth 600 fl.

1 1/2 Juch Acker an der untern Landstraße linker Hand,
einf. Johann Herbstens Wittib, andernf. Gemein-
derath Seppert, Schätzungspreis 750 fl.

1 1/2 Juch Acker an der untern Landstraße, einf. Wai-
senrichter Mörch, andernf. Katharina Flic, Schät-
zungspreis 350 fl.

1 1/2 Juch Acker im Wasserbett, einf. Ignaz Buhl, andf.
Gemeinderath Seppert, Schätzungspreis 200 fl.

1 1/2 Juch Acker im Grasweg, einf. mehrere Anstößer,
andernf. Gemeinderath Seppert, Schätzungspreis 310 fl.
Bühl, den 14. März 1836.

Bürgermeisteramt.
Fischer.

Lobensfeld. (Fruchtversteigerung.) Mittwoch, den
30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Wirthshause dahier
mehrere hundert Malter Spelz und Haber,
1835r Gewächs, von den hiesigen Speichern öffentlich versteigert
werden.

Lobensfeld, den 14. März 1836.

Großherzogliche Schaffnerei.
Winkert.

Karlsruhe. (Verkaufsanzeige.) Bei dem Unterzeich-
neten sind schöne lebende Gold- und wilde Fasanen, so wie auch
Pfauen, um billige Preise zu kaufen.

Karlsruhe, den 14. März 1836.

Hofwildpretmesger Widmann.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänen-
abteilungen des Bezirksforstes Baden wird folgendes Kastenholz,
loosweise, versteigert:

Dienstag, den 22. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

im ehemaligen Sellbacher Forst, im Schlag Beerthalde:

761 1/4 Kaster buchenes Scheiterholz,

2 = tannenes =

193 1/4 = buchenes Prügel, u. Stockholz und

2325 Stück buchenes Wellen.

Mittwoch, den 23. d. M.,

in verschiedenen Distrikten des ehemaligen Ruppenheimer Forstes:

30 Kaster buchenes Scheiterholz,

21 = = Kldgholz,

12 = = Prügelholz,

17 = tannenes Scheiterholz,

1 1/2 = eichenes =

8 1/2 = eichenes und tannenes Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist an letztem Tage, früh 8 Uhr, an den
Ebersteinburger Kalköfen.

Gernsbach, den 10. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Nr. 6827. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Rich-
tigstellung der Schulden des ledigen Strickers, Leopold Walter
von Oberschopheim, welcher nach Nordamerika auswandern will,
wird Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 7. April,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, unter Vor-
lage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als
man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhel-
fen könnte.

Fahr, den 12. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Buisson.

vdt. Weber.

Nr. 2345. Zestetten. (Schuldenliquidation.) Die
Erben des verstorbenen Kaspar Waser von Niedern haben dessen
Verlassenschaft wegen Ueberschuldung ausgeschlagen, weshalb wir
Sant gegen dieselbe erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquida-
tion auf

Donnerstag, den 14. April d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordnet haben, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen per-
sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder münd-
lich, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anzumel-
den, ihre etwaigen Vorzugs- oder Interpandsrechte zu bezeichnen
und die diesfalligen Beweise anzutreten haben.

In der Tagsfahrt wird zugleich ein Massepfleger u. Gläubigeraus-
schuß ernannt, rücksichtlich deren Ernennung die Nichterscheinun-
gen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.
Zestetten, den 14. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

H. H.

Rechtspr. Fuchs.

Nr. 4424—28. Eppingen. (Schuldenliquidation.)
Da die Georg Häge'schen und
Martin Reiner'schen Eheleute von Gemmingen
mit ihren Kindern nach Nordamerika auswandern, so werden alle
diejenigen, die eine Forderung oder Ansprüche an deren Vermö-
gen haben, aufgefordert,

Dienstags, den 22. März d. J.,

früh 8 Uhr,

ihre Forderungen dahier zu liquidiren, widrigenfalls ihnen dies-
orts nicht mehr dazu verholfen werden, sondern das Vermögen
an die Auswandernden verabsolgt werden wird.

Eppingen, den 5. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

vdt. Kögel, Akt.